

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Er scheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Musiker werden das viertägige Sonntags-Unterhaltungsblatt und das achtseitige Unterhaltungsblatt „Sonne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,60 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,65 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen-Nachnahme für Abende und Umgebung bei J. G. Sams. 1/2

Anzeigen kosten für Einzelnummern (Bocholt und Rheide) die Beilage oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Nachnahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der Beilage. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags abmitteln. — Reklamen kosten pro Beilage 40 Pfg.

Nr. 101.

Druck und Verlag von J. & H. Kemming in Bocholt.

Montag, 13. April 1908.

Für den Reklamens- und Anzeigenteil verantwortlich: J. Kemming in Bocholt.

37. Jahrgang

Der preussische Landtag

Ist am Donnerstag geschlossen und damit die 20. Legislaturperiode zu Ende geführt worden, obgleich die fünfjährige Periode, die der Landtag erfüllen muß, erst am 16. Januar 1909 abläuft.

Die erste Sitzung der nunmehr geschlossenen Session des Landtags fand am 26. November v. J. statt, und wenn es auch eine verhältnismäßig kurze Zeit ist, während der er diesmal tagte, so ist es ihm doch gelungen, neben der Erledigung des Staatshaushaltsplans und 34 Einzelgesetzen, sowie eines Nachtragsetats, 19 Gesetzentwürfe zum Abschluß zu bringen. Unter diesen Gesetzentwürfen steht das Entschuldigungs-gesetz an der Spitze. Die Annahme dieser Vorlage gehört gewiß zu den entscheidenden aber keineswegs zu den ruhmreichen Taten des Landtages. Die Geschichte wird sicher einst das harte Urteil über den preussischen Landtag und besonders über die Konservativen, die sich dazu bereit fanden, einem Gesetz zuzustimmen, das einen Eingriff in das Privateigentum sanktioniert und der Gleichheit aller Bürger vor dem Gesetz schaustracks zuwiderläuft, bekräftigen, das jeder Gerechtfertigte fassen mußte. Die anderen erledigten Gesetzentwürfe, wie das Quotensteuergesetz, das Polizeistrafengesetz, das Gesetz betreffend die Beamtenbefolgungen und des Gnadenvorteilgesetzes, betreffend die Aufschlebung des staatlichen Besitzes an Kohlenfeldern des Bergbaubezirks Dortmund und das Gesetz betreffend die Gebühren der Geburtenregister, waren zwar nicht von Bedeutung, aber sie können den unglücklichen Gesamteinblick, den die geschlossene Session hinterläßt, nicht verwischen.

Während der Session hat es auch nicht an Interpellationen gefehlt. Ihre Zahl beläuft sich auf 11, von denen die Wahlrechts-Interpellation und die Beamtenbefolgungs-Interpellation gewiß noch längere Zeit in Erinnerung bleiben. Im kommenden Wahlkampf wird besonders die Wahlrechtsbewegung keine zu unterschätzende Rolle spielen.

Dem verflochtenen Landtag ist es wenigstens noch gelungen, die Beamtenentlohnungsgesetze unter Dach und Fach zu bringen, aber die in der Thronrede seinerzeit versprochenen Beamtenbefolgungsvorlagen sind gar nicht an den Landtag gekommen. Es hat des Drucks der erwähnten Interpellationen bedurft, ehe die Regierung mit dieser enttäuschenden Erklärung vor das Haus trat, die die Beamten auf den Herbst vertröstete. Weil der Land des Reichstags in der Reichsfinanzreformfrage versagte, konnte der Landtag keine weiteren Schritte tun.

Nicht alle Landtagsabgeordneten werden leichtem Herzens das stillstehende Haus an der Prinz-Albrechtstraße verlassen haben. Denn auf den kommenden Landtagswahlen laftet namentlich für die Freisinnigen und den gesamten Liberalismus das Zentrumsgewicht ihrer prinzipienlosen Haltung im Deutschen Reichstag.

Das Zentrum hat sich auch im Abgeordnetenhaus, wie im Reichstag, als der treue Hüter von Wahrheit, Freiheit und Recht bewährt, und die Landtags-Zentrumsabgeordneten können mit dem Bewußtsein treuester Pflichterfüllung vor ihre Wählerschaft treten. Wenn sich aber während dieser Tage, wie überhaupt während der ganzen Tagung beider Parlamente, etwas erneut mit aller Deutlichkeit gezeigt hat, dann ist es die Notwendigkeit der Erhaltung und Stärkung des Zentrums.

Deutsches Reich.

Der Reichstag

Wird am 28. April wieder zusammentreten und dann etwa bis zum 10. oder 12. Mai zur Erledigung einer großen Anzahl rückständiger militärischer und kleinerer Gesetze, wie beispielsweise der Maß- und Gewichtsgesetz, der Gesetzentwürfe über den Versicherungsvertrag, Wechselprotest, Unterhaltungswohnungs, kleinen Befähigungsnachweis und das Mängelgesetz tagen. Man rechnet damit, daß gegen die Mitte des Mai nicht Schluß der Session, sondern eine Vertagung bis etwa Anfang November erfolgen wird. Im Herbst soll sich ein eigentümliches zeigen, was der Reichstag kann. Bis dahin ist ja die Reichsfinanzreform verlagert worden, bis dahin mußte die Erledigung der Beamtenbefolgungsvorlage verlagert werden, weil der Reichstag in der wichtigen Reichsfinanzreformfrage versagte. Die bisherige Tätigkeit des Reichstags hat wenigstens das eine Gute gezeigt, daß namentlich seit der Annahme des Vereinsgesetzes kein Zweifel mehr darüber bestehen kann, was man von den sogenannten liberalen Parteien zu erwarten hat. Sie haben ihre Hand dazu geboten, namentlich beim Vereinsgesetz, einer Politik die Wege zu ebnen, die, wie der Abg. G. über in seiner imposanten Rede bei der dritten Lesung des Vereinsgesetzes treffend hervorhob, Gewaltpolitik ist. Der Reichstag hat dem Freisinn das Rückgrat gebrochen, und alle Versöhnungsversuche der freisinnigen Presse können nicht darüber hinwegtäuschen, daß sich der Freisinn zur Verleugung seiner Parteiprinzipien diensteifrig und mit der größten Willigkeit hergegeben hat. Sein Verdienst, die Schöpfung Willows gerettet zu haben, wird ihm

aber gewiß teuer zu stehen kommen. Das Zentrum darf in die Parlamentsferien das Bewußtsein mit nach Hause nehmen, daß es seine Pflicht voll und ganz getan hat, und die Zentrumswähler werden nicht verärgert, bei den kommenden Landtagswahlen ihrem Vertrauen zum Zentrum in der deutlichsten Weise Ausdruck zu verleihen.

S. München, 10. April. Das Zentrum hat in der Kammer einen Antrag eingebracht, wonach die Regierung einen Gesetzentwurf vorlegen solle, welcher den fremdsprachlichen Einwohnern Bayerns die größtmögliche Freiheit des Gebrauchs der Muttersprache in Versammlungen sicherstellt.

Ausland.

Italien.

Italienische Kolonialkämpfe.

* Rom, 10. April. Der Minister des Auswärtigen Tittoni erhielt von dem Konsul in Aden ein Telegramm, der Sohn des Sultans Jusuf Ali von Obbia sei dort eingetroffen und habe ihm mitgeteilt, er sei vor 18 Tagen mit Beuten des Mullah anderthalb Wegstunden von Obbia entfernt zusammengekommen. Die Derwische seien in das Sultantat eingedrungen und hätten 41 Männer, 28 Frauen und 31 Kinder getötet und 3500 Stück Vieh geraubt. Die Derwische seien 1050 Mann stark und 500 von ihnen mit Gewehren bewaffnet gewesen. Der Sultan Jusuf Ali von Obbia habe ihnen 500 mit Gewehren ausgerüstete und 800 mit Lanzen bewaffnete Leute entgegen geschickt. Bei dem Kampfe seien 12 Leute des Sultans getötet und 31 verwundet worden. Von den Derwischen seien 90 getötet und 40 Gewehre, beinahe sämtliche französischen Fabrikats, erbeutet worden. Auch das Vieh habe man ihnen wieder abgenommen.

Frankreich.

Eine Anarchisten-Verhaftung.

* Paris, 10. April. Die Polizei verhaftete in der Rue Vivienne drei bekannte Anarchisten. Dieselben waren damit beschäftigt, auf einem Handwagen verschiedene Einrichtungsgüter fortzuschaffen. Unter den Einrichtungsgegenständen befanden sich eine Anzahl Dynamitpatronen, sowie andere Sprengstoffe. Die Verhafteten gaben an, dieselben von einem unbekannten Manne erhalten zu haben mit dem Auftrag, sie an einen bestimmten Ort zu schaffen. Die Polizei vermutet, daß es sich um Vorberreitungen zu einem Anschläge anlässlich des 1. Mai handelt.

Griechenland.

Kaiser Wilhelm auf Korfu.

* Korfu, 10. April. Bei der Landung begrüßte der Bürgermeister von Korfu den Kaiser und die Kaiserin mit einer Ansprache, worin er sagte, die Majestäten erhöhten durch ihren Ruhm und ihre Macht, ihre Tugenden und ihre Anmut den Glanz und die Schönheit des Landes. Das Volk sei dankbar und glücklich über die Wahl, durch welche der Kaiser, der Hüter des Weltfriedens, das griechische Vaterland geehrt habe. Es umwände Sr. Majestät olympische Stürme mit dem Kranz der Silberblätter seiner Olivenhaine. Redner erinnerte an den Eroberer Troja, der hier Gastfreundschaft genossen. Die zukünftige Geschichte werde den Namen Korfu mit jenem des mächtvollen Förderers des Fortschritts verbinden. Der Aufenthalt möge dem Kaiser Ruhe und Erholung bringen. Redner endete mit einem Hoch auf den Kaiser und die kaiserliche Familie. Nach Verabschiedung von den griechischen Herrschaften begaben sich die deutschen Herrschaften in fünf Automobilen nach dem Achilleion.

* Athen, 10. April. Die Athener Abendblätter bringen Bilder des Kaiserpaars mit den sympathischsten Begrüßungsartikeln. Einen besonders warmen Ton hat der Artikel des Hestia. Die Blätter enthalten zahlreiche Telegramme über die Ankunft und bedauern dabei das herrschende schlechte Wetter.

Japan.

Boikott japanischer Waren in China.

* New-York, 11. April. Der „Herald“ bezeichnet in einer längeren Depesche aus Hongkong den systematischen Boykott japanischer Waren als Rache für den Tsushima-Fall. Die chinesischen Vereine seien entschlossen, die japanische Einfuhr zu verhindern.

Afrika.

Die Ereignisse in Marokko.

* Tanger, 10. April. Ein französischer Zug von 50 Kamelen fiel in die Hände der Araber. * Tanger, 10. April. Raub und Gefolge sind heute wieder ins Innere aufgebrochen. Aus Casablanca wird gemeldet, daß die Stämme große Tätigkeit zeigen und den Franzosen täglich größere Schwierigkeiten machen. Bei dem Gefecht, das am 8. bei Serrat stattfand, brachten die Marokkaner den Franzosen nicht unerhebliche Verluste bei.

* Tanger, 11. April. In Casablanca läuft das Gerücht um, daß die Marokkaner jetzt entschlossen seien, durch verschiedene Heeresabteilungen von allen Seiten die Schanjarprovinz zu umstellen.

In den Finten.

Roman von Jenny Hirsch.

17) Nachdruck verboten.

Er legte seinen Arm vertraulich in den des Inspektors und führte ihn durch einen Seiteneingang in das Souverain, wo sich die Küche und die Wirtschaftsräume befanden. In einem großen, niedrigen Raume, welcher der Dienerschaft zum Speisegemach dienen mochte, denn es stand ein großer Tisch in der Mitte, um den sich mehrere Stühle reihen, traf der Inspektor zwei seiner Beamten, sowie eine ländlich gekleidete ältere Frau und einen jungen Burschen, die sich beide augenblicklich in großer Angst befanden.

Die Beamten traten an den Inspektor heran und erstatteten Bericht. Sie hatten nichts gefunden; wohl aber hatten sie verschiedene Personen getroffen, welche Fräulein v. Rauffel am Nachmittag gesehen haben wollten.

„Aber in Gesellschaft?“ fragte der Inspektor.

„Allein, immer allein.“

„Und immer in der Richtung nach dem Obersee zu?“ fiel Herr v. Melnik dem Beamten ins Wort, der ihm viel zu unständlich erzählte, und dort hat man denn auch eine Spur gefunden.“

„Was?“ rief der Inspektor.

„Eine Schildpattmadel. Sie war halb in den Boden getreten. Ich habe sie augenblicklich als das Eigentum meiner Schwägerin erkannt, sie pflegte den Hut damit festzusetzen.“

Er wies auf den Tisch. Die Madel, welche dort lag, hatte die Form eines Pfeils mit einem G. in Goldschrift auf der Spitze.

„Wer hat diese Madel gefunden?“ fragte der Inspektor.

„Ich selbst,“ antwortete Melnik. „Ich konnte, nachdem Sie weggegangen waren, es nicht mehr ertragen.“ Hier so unartig auszuwahren. Ich ließ meinen Jagdwagen anspannen und fuhr nach dem Obersee.“

„Weshalb gerade dorthin?“

„Weil es ein Lieblingsplatz von Gertrud war,“ antwortete Melnik ohne Bögen. „Nennen Sie es mein-twegen eine Ahnung, kurz es teleb mich dorthin, und ich fand diese Madel im Moos.“

„Weiter nichts?“

„Es ist genug. Ich weiß jetzt, wo wir die Unglückliche zu suchen haben.“

„Das ist noch immer kein Beweis.“

„So haben Sie hier einen zweiten,“ fuhr Herr v. Melnik fort, und winkte die alte Frau und den Burschen heran. „Ich traf die Alte unweit des Obersees mit jenem Jungen, ihrem Enkel. Sie sammelten Reisig, das haben sie auch gestern getan. — Kommt her und erzählt dem Herrn Inspektor, was ihr wißt,“ rief er mit sehr lauter Stimme.

Die Alte humpelte mühsam herbei und wuschte sich die tränenden Augen mit der Schürze; der etwa 17-jährige Bursche drehte die Kapp, die er von dem strohgelben Haar genommen hatte, weilen in der Hand und starrte mit den wasserblauen Augen auf die Großmutter. Eines stieß das andere an, sich gegenseitig zum Reden anfordern.

„Nun, so spricht doch!“ ermunterte Herr v. Melnik und fuhr, als sie immer noch zögernd erklärten zu dem Inspektor fort: Sie müssen wissen, die alte Peterjen war von jeher eine der „Rundbinnen“ meiner Schwägerin; sie hat sie wohl selten im Walde angetroffen, ohne daß sie eine Gabe von ihr erhalten hat.“

„Nie nie, gnädiger Herr,“ sprach die Alte, der diese wieder sehr laut gemachte Bemerkung die Zunge gelöst haben mochte, in ihrem plattdeutschen Dialekt, „sie gab mir immer etwas. Darum war ich auch so erschrocken, als die Leute erzählten, sie sei nicht wieder heimgekommen, daß ich mich sogar unterstand, den gnädigen Herrn anzureden und ihn zu fragen, ob's wahr sei. Ich hatte das gute Fräulein doch erst gestern noch gesehen.“

„Wo?“ fragte der Inspektor schnell.

„Sie müssen lauter sprechen, sie ist fast taub“, warf Melnik dazwischen. „Erlauben Sie lieber, daß ich mit den beiden verhandle, daran haben sie sich schon etwas gewöhnt. Es hat Mühe genug gekostet, sie herüber zu bringen, und hätte ich sie nicht sogleich auf den Wagen geladen und mit genommen, so könnten wir lange suchen.“ Hierauf schrie er die Frage des Inspektors der Alten ins Ohr.

„Nicht weit von der Kirchenhütte,“ antwortete die Peterjen.

„Sie gab Euch wieder etwas?“ schrie nun der Inspektor.

Die Alte schüttelte den Kopf. „Sie sah mich nicht, ich stand im Busch, und als ich vorgehen wollte, da kriegte mich Reiskhan beim Arm und sagte: „Sei still, Großmutter, da kommt er!“

„Wer kam?“

„Ich weiß nicht, ich kann ja nicht mehr recht sehen und hören. — So red du doch, Reiskhan!“

Der Bursche sah nun unten herauf den Inspektor blöde an und stieß zwischen halbgeschlossenen Zähnen hervor: „Es war des toten Försters Großer.“

„Da hören Sie es“, raunte Melnik dem Inspektor zu. „Was sagtest du doch, was sie miteinander taten?“ fuhr er zu dem Burschen gewandt fort.

„Sie tanzten sich.“

„D, da tanz du dich wohl“, sagte der Inspektor, um mehr aus ihm herauszulocken.

„Nee, nee“, beharrte Reiskhan; er schrie und schalt, packte sie am Arm, und sie sagte: „Lassen Sie mich los, ich hab mit Ihnen nichts zu schaffen“, und dann riß sie sich los und lief fort.“

„In welcher Richtung?“

„Das weiß ich nicht genau, sie wird aber wohl nach dem Obersee gegangen sein, da sah sie immer so gern.“

„Und der junge Förster?“

„Der blieb auf demselben Fleck stehen und tobte, ich glaube, er hat von Erschöpfung und Ertrinken gesprochen. Ich kriegte solche Angst, daß ich die Großmutter beim Arm nahm und sie mit fortzog.“

„Und von Fräulein v. Rauffel habt Ihr nichts weiter gesehen?“

„Nee, nee“, sagte der Bursche, von einem Fuß auf den andern tretend, „ich machte, daß ich mit der Großmutter weg kam, denn hätte uns der Förster mit unserem bischen Gefolge erwischt, hätte er seine Wut wohl an uns ausgelassen; er war gar böse und führte schreckliche Reden.“

„Verstehen Sie nun den Hergang?“ fragte Herr v. Melnik den Inspektor leise. „Er wird ihr doch nachgeschlichen sein; sie hat ihn abermals zurückgewiesen und —“ Er brach ab und fügte als Ergänzung seiner Rede, von einem tiefen Seufzer begleitet, hinzu: „Wir müssen den Obersee untersuchen lassen.“

„Das müssen wir“, stimmte der Inspektor bei, „aber möglichst unauffällig, in der Nacht, wir haben ja Mondschein.“

Herr v. Melnik nickte und wandte sich dann an die alte Peterjen und Reiskhan, denen er die Erlaubnis gab, sich zu entfernen. Sie ließen sich das nicht zweimal sagen; der Enkel nahm die Großmutter bei der Hand und zog sie schnell mit sich fort, daß die alte Frau leuchte und stolperte.

Inspektor Dietel gab den Beamten, die er zurückließ, noch einige Befehle und eilte nach dem Bahnhof, um nach Eutin zurückzukehren. Er kam gerade zur rechten Zeit, daß er noch in den zur Abfahrt bereitstehenden Zug springen konnte.

(Fortf. folgt.)

und die Franzosen nach Casablanca zurückzuwerfen. Am 5. April machte der Schiffsbau mit 4000 Mann den Versuch, durch Vordringen aus Medluna die französischen Truppen im Innern von der Küste abzuschneiden, und veranlasste dadurch eine große französische Truppenbewegung nach Dar Bekeid, dann zog er sich zurück. Die beiderseitigen Haupttruppen sind jetzt in Mdakra. Dies ist ein neuer Beweis, daß die Eingeborenen trotz der französischen Leidenzberichte vorläufig nicht nachzugeben gedenken.

Zu den Landtagswahlen.

Der sozialdemokratische Aufzug zu den Landtagswahlen ist bereits erschienen. Es heißt in ihm: „Die Partei hat in erster Linie durch möglichst starke Wahlbeteiligung Protest zu erheben gegen ein Wahlsystem, das eine Schande für einen Staat ist, der ein Kulturstaat sein will. Jede Stimme mehr, die für uns abgegeben wird, steigert die Macht des Proletes! Aber nicht allein Protest gilt es zu erheben. So ungünstig auch die Kampfsbedingungen für uns sind, so muß es uns doch bei äußerster Einsetzung aller Kräfte gelingen, endlich dem preußischen Proletariat die Tore des Landtags zu öffnen! Zugleich soll dieser Kampf aller Welt die schmachvolle Ungerechtigkeit zeigen, die 85 Proz. der Wähler in die dritte Klasse schleudert und sie zu Gunsten der 15 v. H. Wähler der beiden ersten Klassen entrechtet. Es handelt sich für die große Masse des Volkes und insbesondere für die preußische Arbeiterklasse um die Eroberung des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts für alle über 20 Jahre alten Staatsbürger ohne Unterschied des Geschlechts auf Grund der Verhältnismäßigkeit. Parteigenossen! Es ist eine riesige Aufgabe, die wir uns gestellt haben. Aber eine Partei, die als letztes Ziel die Umgestaltung der ganzen Staats- und Gesellschaftsordnung auf der Grundlage der Demokratie und des Sozialismus erstrebt, darf keine Arbeit zu schwer, keine Aufgabe unlösbar finden.“ Schließlich wird aufgerufen, unterzögig mit Selbstsammungen zu beginnen. Auch die nicht-preußischen Parteigenossen müßten hierzu „Munition liefern“.

* Denabrück, 10. April. Regierungspräsident v. Gieseler (Minister) teilt der „Osnabr. Ztg.“ folgendes mit: Die konservative (deutsch-konservative) Kandidatur für Tecklenburg habe ich inzwischen angenommen. Der Nationale Wahlverein des Kreises hat mir gegenüber den Wunsch ausgesprochen, ich möge die Kandidatur zugunsten eines freikonservativen (evangelischen) Kandidaten niederlegen. Es scheint darüber ein Schriftwechsel zwischen dem Vorsitzenden des Wahlvereins und mir. Nachrichten über meine bevorstehende Amtsniederlegung sind völlig irrtümlich. Falls ich in das Abgeordnetenhaus gewählt würde, so würde allerdings die Frage an mich herangetragen. Ob ich dauernd mein Amt würde weiter führen können, das müßte die Entscheidung lehren.

Der „Westf. Merkur“ schreibt dazu: Die Zentrumspartei hat bisher zu der Landtagswahl im Wahlkreis Tecklenburg noch keine Stellung genommen. Es ist aber interessant, zu beobachten, welche Willen der zwischen dem Nationalen Wahlverein einerseits und den konservativen und dem Bund der Landwirte andererseits jetzt schon entbrannte Wahlkampf treibt. Selbst durch Versammlungen sucht man sich gegenseitig zu übertrumpfen. In einer Versammlung zu Tecklenburg, die vorwiegend von Liberalen besucht war, wurde eine Resolution gefaßt, welche von einer Ablehnung der Kandidatur des Herrn v. Gieseler spricht und fordert, „um dem Bund der Landwirte entgegenzukommen, einen anderen, demselben angehörenden evangelischen, zur freikonservativen Partei sich rechnenden Kandidaten aufzustellen“.

„Verein für Heimatpflege.“

„Was wir wollen“ ist seitens des vorgenannten Vereins den verehrten Lesern dieses Blattes anlässlich der Reorganisation unseres Vereins in einem kleinen Aufsatze bereits gesagt worden. Vielleicht ist es für manche derselben nicht ohne Interesse, einmal zu hören, was wir bisher bereits getan haben.

Unsere Arbeit konnte naturgemäß zunächst und vornehmlich nur organisatorischer und vorbereitender Natur sein.

In einer Reihe von Sitzungen hat deshalb der Vorstand zunächst die Richtlinien festgelegt, nach denen er arbeiten will und muß.

Noch erlauben die finanziellen Mittel dem Verein nicht, durch Schaffung größerer, der Verbesserung unserer Vaterstadt dienender Werke vor die Öffentlichkeit zu treten; allein einiges glauben wir zweckmäßig auch jetzt schon geschaffen zu haben.

Zunächst sind nämlich der Stadt in der Gemeinde Muffum drei neue Ruhebänke an schönen Punkten aufgestellt worden. Die Bänke stehen an geeigneten Stellen für Spaziergänger, die unter Benutzung der neuen Landstraße nach Muffum sich die bisher noch zu wenig beachtete hübsche Umgebung des Ortes ansehen wollen, oder die nach einer Eisenbahnfahrt bis zur Station Muffum auf längerem oder kürzerem Umwege zu Fuß nach Muffum zurückwandern. Wo der Muffumer die Bänke stehen, wird nicht verraten! Wer Interesse dafür hat, der benutze das Frühlingssommer und die Osterfeiertage und suche sie sich selber auf.

Auch dem „Reinwohnungs-Wesen“ versprechen wir in unserer ersten Veröffentlichung unsere Aufmerksamkeit zuwenden zu wollen.

Hier haben wir mit den ganz kleinen Woh-

nungen angefangen. Etwa zweihundert solcher sind zweckmäßig eingerichtet, bereitgestellt worden für kleinste Einwohner Wohls, für unsere — Singvögel.

Gerichtssaal.

* Münster, 10. April. Strafkammer. In der heutigen Strafkammerung hatte sich der Maurer Johannes K. aus Bohlst. 3. in Haft wegen Sittlichkeitsverbrechens zu verantworten. Er wurde zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

* Osnabrück, 10. April. Das Schwurgericht verurteilte heute den 19jährigen Arbeiter Johann Jaga aus Tecklenburg, der am 6. Februar bei Tecklenburg, die Segemisterfrau Fink er mordet und beraubt hatte, zum Tode.

* Krefeld, 10. April. Das Schwurgericht hat nach dreitägiger Verhandlung wegen Testamentfälschung und Meineids den Schneider Volken aus Biersen zu drei, die Frau Berlich aus Schiefbahn zu zwei Jahren Zuchthaus und das Ehepaar Nachtwächter Droobom aus Schiefbahn wegen Missetat zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

* Gießen, 10. April. Die Voruntersuchung wegen des großen Eisenbahnunfalls in Talsperre am 12. August 1907, bei dem 12 Menschen ihr Leben verloren, ist jetzt abgeschlossen. Die Staatsanwaltschaft hat gegen 8 Eisenbahnbeamte Anklage erhoben. Die Verhandlung beginnt am 28. April vor der Giesener Strafkammer und wird mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Arbeiterbewegung.

* Frankfurt a. M., 10. April. Da die Unterhandlung im Malergewerbe gescheitert ist, sollen in Süddeutschland und Pommern Hesse-Nassau, einen Teil der Rheinprovinz und einigen norddeutschen Städten am Sonnabend rund 60 000 Arbeitern die den freien Gewerkschaften angehören, ausgerufen werden.

* Paris, 11. April. Der Verband der Gärtner des Seine-Departements beschloß den Generalstreik.

Provinzielle Nachrichten.

* Berlin, 10. April. Ein Einbruch wurde in der vergangenen Nacht in das hiesige Stationsgebäude verübt. Die Diebe, denen man auf der Spur zu sein hofft, gelangten in das Innere des Gebäudes, nachdem sie eine Fensterhebe zertrümmert hatten. Ihre Beute war jedoch gleich Null. — Eigenartig ist die Häufigkeit dieser Art Einbrüche in der letzten Zeit in den Kreisen Vorken und Coesfeld. Es scheint fast, als ob man es in allen Fällen mit ein und derselben Diebesbande zu tun hat. Hoffentlich gelingt es bald, die Spitzhaken zu fassen. Das Publikum tut ihm eigenen Interesse gut daran, die Bemühungen der Polizei durch zweckdienliche Angaben zu unterstützen.

* Raesfeld, 19. April. Zwischen den Wirtschaften Hartmann und Hegelien an der Wesseler Chaussee wurde ein bei einem benachbarten Landwirt beschäftigter holländischer Arbeiter von 2 Burischen aus einer angrenzenden Bauerschaft überfallen. Die beiden errichteten eine Herausgabe der geringen Bezahlung, sie sind indes bereits angeklagt.

* Coesfeld, 9. April. Mit dem Anfang des neuen Schuljahres wird das hier zu errichtende Lehrerseminar mit einer Klasse für Semi-

naristen und mit einer Klasse für Präparanden beginnen. Jedes Jahr wird je eine Klasse neu dazu gegründet, so daß mit Beginn des Schuljahres 1910 das Lehrerseminar vollständig eingerichtet ist.

* Lüdenscheid, 9. April. Die Errichtung einer Säuglingsmilchanstalt beabsichtigt unsere Stadtverwaltung. Sie soll in der Nähe des Schlachthaus errichtet werden, und zwar durch einen Anbau. Die Kosten sind auf 14 000 Mk. veranschlagt.

* Dortmund, 10. April. Eine heitere Episode spielte sich am vorgestrigen Abend auf der Bildstraße in der Nähe des Hotels Römischer Kaiser ab. Eine die Straße dort passierende Dame hielt eine ihr entgegenkommende Dame plötzlich mit den Worten an: „Sie tragen ja meine Bluse und wenn Sie diese nicht sofort ausziehen, werde ich Ihre Verhaftung herbeiführen.“ Diesem etwas sonderbaren Ansinnen wurde natürlich nicht ohne weiteres entsprochen und bei dem heftigen Reden und Gegenreden stellte es sich heraus, daß beide Frauen in dem gleichen Geschäft ihre Blusen zur chemischen Reinigung übergeben hatten und diese Blusen dann verwechselt waren. Für eine friedliche Beilegung des Streites sind also die besten Aussichten vorhanden.

* Siegburg, 9. April. Aufgegriffen wurde hier ein zwei bis drei Jahre altes fremdes Kind, das mit einer Schafherde hierher gekommen war. Es wurde ins hiesige Hospital verbracht.

* Siegburg, 10. April. In der dritten Etage von Kaiser's Kaffeegeschäft brach Feuer aus. Zwei Frauenpersonen retteten sich durch Abpringen, wobei eine derselben schwere Verletzungen erlitt und ins Krankenhaus gebracht werden mußte, während ein Knabe verbrannt wäre, wenn ihn nicht ein zu Hilfe eilender Schornsteinfeger noch im letzten Augenblick aus seiner schrecklichen Lage befreit hätte.

* Schwerte, 11. April. Wie die Bodenwerte in den letzten 40 Jahren gestiegen sind, darüber geben folgende Zahlen Aufschluß: Im Sommer 1869 verkaufte der damalige Besitzer des Hauses Ruhe bei Westhofen, Ehrenamtmann Freiherr Friedrich von der Heyden-Rynsch dieses Gut an den Freiherrn Lubow v. Elverfeldt auf Haus W. M. M. Der zum Hause Ruhe gehörige Grundbesitz umfaßte damals etwa 480 Morgen und verteilte sich auf die Gemeinden Westhofen, Wandhofen, Holz und Ergste. Der Kaufpreis betrug 115 000 Taler. Jetztman von dieser Summe den Wert der Gebäudeteile im Betrage von 35 000 Talern ab, so beträgt der Kaufpreis für die Grundstücke 80 000 Taler, oder für den Morgen durchschnittlich 166 2/3 Taler gleich 500 Mk. Heute wird in den genannten Gemeinden für den Morgen durchschnittlich 3000 Mk. also das Sechsfache, gezahlt. Diese Bodenpreissteigerung hat sich in einem Zeitraum von nicht ganz 40 Jahren vollzogen.

* Bottrop, 10. April. Ihren Verletzungen erliegen ist die 19jährige Elisabeth Reuter von hier, die sich am 8. ds. Mts. durch Explosion einer Petroleumlampe am ganzen Körper schwere Brandwunden zugezogen hatte.

* Dinslaken, 10. April. Auf der Draht- und Nagelfabrik von Defues ist der Streik ausgebrochen, nachdem die Firma von ihrer Absicht einer fünfzigprozentigen Lohnreduktion zum 1. Mai nicht abgehen wollte. Es streikten 600 Arbeiter.

* Oberhausen, 10. April. Der beim Kirchenbierstahl in Dampfen verschundene Relch ist gestern auf eigentümliche Art teilweise wieder zum Vorschein gekommen. Der 13jährige Knabe Schmidt aus Ely um, der die Einfache der Kirche passierte, fand an einer feuchten Stelle fünf Teile des gestohlenen Relches. Der Pfarrer Gahweiler aus Dampfen stellte fest, daß es sich um den gestohlenen Relch handelt. Es fehlen allerdings noch zwei Teile, nämlich ein Medaillon und die

Relchspitze. Der Relch muß eingeschmolzen werden.

* Duisburg, 9. April. Ein tragikomischer Vorfall hat in der Nacht zum Donnerstag in einem bekannten Hotel an der Königsstraße sich abgespielt, das gerade in dieser Nacht von Reisenden überfüllt war. Als ein Teil der Reisenden, etwa 13—14, des Morgens die Schube, die, wie üblich, vor der Türe stehen sollten, hereinnehmen wollten, machten sie die unangenehme Entdeckung, daß die Schube fehlten. Die Reisenden schlugen Alarm, aber die Schube waren und blieben verschunden. Der Hotelbier hatte sie sämtlich, nachdem er sie gereinigt, vor die Türe der Eigentümer gestellt. Wohl oder übel blieb dem Hotelbesitzer nichts anderes übrig, als sämtliche vierzehn Reisenden neue Schube zu beschaffen. Da der Wirt gegen Diebstahl usw. versichert ist, so erleidet er durch das Verschwinden der Schube keinen Schaden. Im Hotel hofft man indessen, daß es sich um einen Aprilscherz gehandelt und daß der „Dieb“ die Schube wiedergeben wird. Vororglicher Weise hat man aber bei der Kriminalpolizei Anzeige erstattet.

* Düsseldorf, 7. April. Eine Ausstellung jüdischer Kunstgegenstände wird in der Zeit vom 3. Mai bis 15. Juni im Düsseldorf'schen Kunstgewerbemuseum veranstaltet. Mit dieser Ausstellung sollen gleichzeitig vorhandene Privatsammlungen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, um den heutigen Stand der verschiedenen Sammlungen jüdischer Kunstgegenstände vor Augen zu führen. Das Projekt dieser Ausstellung geht aus von der Gesellschaft zur Erforschung jüdischer Kunstgegenstände, die am Montag in Frankfurt a. M. ihre Hauptversammlung abhielt und den oben angeführten Beschluß faßte.

* Köln, 10. April. In diesem Jahre findet das Gordon-Bennet-Rennen der Rüste wieder in Deutschland statt, weil der Deutsche Erbsitz, der Sieger in Amerika, in seinem Heimatlande den Preis verteidigen muß. Da der Willon des Siegers dem Berliner Verein für Luftschiffahrt gehörte, so findet das Rennen von Berlin aus statt. Jedes Land kann nur drei Ballons stellen. Aus Deutschland führt Erbsitz für den Berliner Verein, ferner Hauptmann v. Abercon für den Niederrheinischen Verein und den dritten deutschen Ballon stellt der Kölner Klub für Luftschiffahrt, wie dieser Tage in Berlin bestimmt wurde. Unter sieben hervorragenden deutschen Luftschiffahrern mit Gütequalitäts findet am 10. Mai in Köln ein sogenanntes Ausschreibungsrennen statt. An dieser Vorkonkurrenz werden voraussichtlich 8 bis 10 Ballons teilhaben. Der neue Kölner Ballon von 2200 Rbm. Inhalt soll den Namen Wälsley erhalten.

Aus Stadt und Fern.

— Berlin, 10. April. Der geheimnisvolle Seidenfund im Tiergarten ist noch immer nicht aufgeklärt. Es steht nur fest, daß eine Dame am Donnerstag, 9. April, nachmittags 3 Uhr, in einem Abteil 3. Klasse in einem Zuge von Charlottenburg kommend nach Berlin fuhr, ihren Mitreisenden erzählt hat, daß sie am Mittwoch, 8. April, gegen 6 Uhr mit einem Mann gefahren sei, der ein großes, in Seidenen verpacktes Paket bei sich getragen habe. Der Mann sei in Charlottenburg eingestiegen und habe den Zug im Tiergartenpark wieder verlassen. Wer der ermordeten Rade ist, ist bisher noch nicht ermittelt worden. Es haben jetzt schon 3 Familien erklärt, daß der Tote ihr Kind sei.

— Halle, 10. April. Heute nachmittag 4 Uhr wurde in dem Eingange des Hauses Magdeburgerstr. 46 auf einen Gelbbirchträger, der 4000 Mk. bei sich führte, von mehreren jungen Burchen ein räuberischer Überfall ver-

auf die früheren Zustände der Heimat gezogen werden können.

Hierzu gehören endlich auch Gegenstände, welche die Entwicklung der heimischen Industrie, in erster Linie also unserer Baumwollindustrie, veranschaulichen. In h. Zeichnungen oder Modelle älterer Maschinen, handgeschriebene oder gedruckte Notizen statistischer Art über Einkaufs-, Herstellung- und Verkaufspreise, Uebersichten, Transportswege, Transportkosten, Verbrauchsmenge und Herstellungsort der Waren u. a.

In den Geschäftszimmern und Lagerräumen, insbesondere auch wohl auf den Sammelböden gerade der älteren hiesigen Firmen wird sicherlich noch manches derartige Material vorhanden sein, das dort jetzt unbeachtet verstaubt und vermodert, das aber für die Beantwortung wichtiger Fragen nicht nur betriffs der Volkswirtschaft sondern der gesamten deutschen Handelsentwicklung einen nicht zu unterschätzenden Wert hat oder doch für die Zukunft gewinnen wird.

Der Vorstand bittet seine Mitglieder, insbesondere aber seine Mitglieder, ihr Haus und ihre Geschäftsräume nach Gegenständen der vorgeschriebenen Art einmal durchsuchen und, falls etwas Geeignetes zu besitz haben, dessen sie sich für obengedachte Sammlung entäußern könnten, ihm gütigst Mitteilung machen zu wollen.

Allen Anfang ist schwer! Das gilt besonders für den Sammler, in allererster Linie für den Sammler heimischer Altertümer, dem neben der Mühe sich nur zu häufig noch der Spott über seinen „alten Kram“ gesellt. Allein der Vorstand glaubt es seiner Stadt schuldig zu sein, zu sammeln und zu erhalten zu suchen, was aus der Heimwelt ihrer Vergangenheit noch vorhanden ist, unbeachtet aller Schwierigkeiten, aber einbeachtend des Worts, daß „Sagen ist der Will Preis.“

Von diesen Gesichtspunkten aus bitten wir um Unterstützung der Bestrebungen unseres Vereins.

libt. Dem Bea Kopf und auf jedoch, sich seine Hilfe herzuholen. Die unbedeutend.

— Fulda, 9. brandprozesse die Lage gegen Schirmeyer, sowie zurückgezogen nur noch von August Müller haben. Infolgedessen das Landgericht Prozesse selbst.

— Karlsruhe. Presse“ zufolge einem gesten bei Lindau eingetroffen. Trennung von einer Rückkehr zu München, 12 rige Hirtensohn Garbemaß von 132 Pfund wiegt.

— Bernburg. primaner und heute, dem Ue Ausstellung der

— Wien, 10. Wetter hält in in Wien heftig Salzkammergut melbet. In U mungen eingetre

am gestrigen Drestomax über „Das zwe tiken“, H. H. Herr Professor Broschüre über Reber eine Re Fälle dieser Art. die Versammlung Herrn Rebers ligen Beisatz.

Im Kath. 2. gestrige Monats tag über den Veränderung der stattfindenenden. Dafür hielt der einen orientieren. Veranstaltungen versloffenen Be gliedern man andersseits aber wo ein weiterer einzufügen hätte noch zahlreiche können. Andere Angaben über beschäftigten Ar nach waren im 2. 6200 Fabrik beschäftig, vo über 16 Jahre alt waren. Re dliche Arbeiter die für die Re. Verbracht komme 50 Prozent be

am gestrigen Drestomax über „Das zwe tiken“, H. H. Herr Professor Broschüre über Reber eine Re Fälle dieser Art. die Versammlung Herrn Rebers ligen Beisatz.

Im Kath. 2. gestrige Monats tag über den Veränderung der stattfindenenden. Dafür hielt der einen orientieren. Veranstaltungen versloffenen Be gliedern man andersseits aber wo ein weiterer einzufügen hätte noch zahlreiche können. Andere Angaben über beschäftigten Ar nach waren im 2. 6200 Fabrik beschäftig, vo über 16 Jahre alt waren. Re dliche Arbeiter die für die Re. Verbracht komme 50 Prozent be

am gestrigen Drestomax über „Das zwe tiken“, H. H. Herr Professor Broschüre über Reber eine Re Fälle dieser Art. die Versammlung Herrn Rebers ligen Beisatz.

Im Kath. 2. gestrige Monats tag über den Veränderung der stattfindenenden. Dafür hielt der einen orientieren. Veranstaltungen versloffenen Be gliedern man andersseits aber wo ein weiterer einzufügen hätte noch zahlreiche können. Andere Angaben über beschäftigten Ar nach waren im 2. 6200 Fabrik beschäftig, vo über 16 Jahre alt waren. Re dliche Arbeiter die für die Re. Verbracht komme 50 Prozent be

am gestrigen Drestomax über „Das zwe tiken“, H. H. Herr Professor Broschüre über Reber eine Re Fälle dieser Art. die Versammlung Herrn Rebers ligen Beisatz.

Im Kath. 2. gestrige Monats tag über den Veränderung der stattfindenenden. Dafür hielt der einen orientieren. Veranstaltungen versloffenen Be gliedern man andersseits aber wo ein weiterer einzufügen hätte noch zahlreiche können. Andere Angaben über beschäftigten Ar nach waren im 2. 6200 Fabrik beschäftig, vo über 16 Jahre alt waren. Re dliche Arbeiter die für die Re. Verbracht komme 50 Prozent be

am gestrigen Drestomax über „Das zwe tiken“, H. H. Herr Professor Broschüre über Reber eine Re Fälle dieser Art. die Versammlung Herrn Rebers ligen Beisatz.

Im Kath. 2. gestrige Monats tag über den Veränderung der stattfindenenden. Dafür hielt der einen orientieren. Veranstaltungen versloffenen Be gliedern man andersseits aber wo ein weiterer einzufügen hätte noch zahlreiche können. Andere Angaben über beschäftigten Ar nach waren im 2. 6200 Fabrik beschäftig, vo über 16 Jahre alt waren. Re dliche Arbeiter die für die Re. Verbracht komme 50 Prozent be

am gestrigen Drestomax über „Das zwe tiken“, H. H. Herr Professor Broschüre über Reber eine Re Fälle dieser Art. die Versammlung Herrn Rebers ligen Beisatz.

Im Kath. 2. gestrige Monats tag über den Veränderung der stattfindenenden. Dafür hielt der einen orientieren. Veranstaltungen versloffenen Be gliedern man andersseits aber wo ein weiterer einzufügen hätte noch zahlreiche können. Andere Angaben über beschäftigten Ar nach waren im 2. 6200 Fabrik beschäftig, vo über 16 Jahre alt waren. Re dliche Arbeiter die für die Re. Verbracht komme 50 Prozent be

am gestrigen Drestomax über „Das zwe tiken“, H. H. Herr Professor Broschüre über Reber eine Re Fälle dieser Art. die Versammlung Herrn Rebers ligen Beisatz.

Im Kath. 2. gestrige Monats tag über den Veränderung der stattfindenenden. Dafür hielt der einen orientieren. Veranstaltungen versloffenen Be gliedern man andersseits aber wo ein weiterer einzufügen hätte noch zahlreiche können. Andere Angaben über beschäftigten Ar nach waren im 2. 6200 Fabrik beschäftig, vo über 16 Jahre alt waren. Re dliche Arbeiter die für die Re. Verbracht komme 50 Prozent be

am gestrigen Drestomax über „Das zwe tiken“, H. H. Herr Professor Broschüre über Reber eine Re Fälle dieser Art. die Versammlung Herrn Rebers ligen Beisatz.

Im Kath. 2. gestrige Monats tag über den Veränderung der stattfindenenden. Dafür hielt der einen orientieren. Veranstaltungen versloffenen Be gliedern man andersseits aber wo ein weiterer einzufügen hätte noch zahlreiche können. Andere Angaben über beschäftigten Ar nach waren im 2. 6200 Fabrik beschäftig, vo über 16 Jahre alt waren. Re dliche Arbeiter die für die Re. Verbracht komme 50 Prozent be

am gestrigen Drestomax über „Das zwe tiken“, H. H. Herr Professor Broschüre über Reber eine Re Fälle dieser Art. die Versammlung Herrn Rebers ligen Beisatz.

Im Kath. 2. gestrige Monats tag über den Veränderung der stattfindenenden. Dafür hielt der einen orientieren. Veranstaltungen versloffenen Be gliedern man andersseits aber wo ein weiterer einzufügen hätte noch zahlreiche können. Andere Angaben über beschäftigten Ar nach waren im 2. 6200 Fabrik beschäftig, vo über 16 Jahre alt waren. Re dliche Arbeiter die für die Re. Verbracht komme 50 Prozent be

am gestrigen Drestomax über „Das zwe tiken“, H. H. Herr Professor Broschüre über Reber eine Re Fälle dieser Art. die Versammlung Herrn Rebers ligen Beisatz.

Im Kath. 2. gestrige Monats tag über den Veränderung der stattfindenenden. Dafür hielt der einen orientieren. Veranstaltungen versloffenen Be gliedern man andersseits aber wo ein weiterer einzufügen hätte noch zahlreiche können. Andere Angaben über beschäftigten Ar nach waren im 2. 6200 Fabrik beschäftig, vo über 16 Jahre alt waren. Re dliche Arbeiter die für die Re. Verbracht komme 50 Prozent be

am gestrigen Drestomax über „Das zwe tiken“, H. H. Herr Professor Broschüre über Reber eine Re Fälle dieser Art. die Versammlung Herrn Rebers ligen Beisatz.

Im Kath. 2. gestrige Monats tag über den Veränderung der stattfindenenden. Dafür hielt der einen orientieren. Veranstaltungen versloffenen Be gliedern man andersseits aber wo ein weiterer einzufügen hätte noch zahlreiche können. Andere Angaben über beschäftigten Ar nach waren im 2. 6200 Fabrik beschäftig, vo über 16 Jahre alt waren. Re dliche Arbeiter die für die Re. Verbracht komme 50 Prozent be

am gestrigen Drestomax über „Das zwe tiken“, H. H. Herr Professor Broschüre über Reber eine Re Fälle dieser Art. die Versammlung Herrn Rebers ligen Beisatz.

Im Kath. 2. gestrige Monats tag über den Veränderung der stattfindenenden. Dafür hielt der einen orientieren. Veranstaltungen versloffenen Be gliedern man andersseits aber wo ein weiterer einzufügen hätte noch zahlreiche können. Andere Angaben über beschäftigten Ar nach waren im 2. 6200 Fabrik beschäftig, vo über 16 Jahre alt waren. Re dliche Arbeiter die für die Re. Verbracht komme 50 Prozent be

am gestrigen Drestomax über „Das zwe tiken“, H. H. Herr Professor Broschüre über Reber eine Re Fälle dieser Art. die Versammlung Herrn Rebers ligen Beisatz.

Im Kath. 2. gestrige Monats tag über den Veränderung der stattfindenenden. Dafür hielt der einen orientieren. Veranstaltungen versloffenen Be gliedern man andersseits aber wo ein weiterer einzufügen hätte noch zahlreiche können. Andere Angaben über beschäftigten Ar nach waren im 2. 6200 Fabrik beschäftig, vo über 16 Jahre alt waren. Re dliche Arbeiter die für die Re. Verbracht komme 50 Prozent be

am gestrigen Drestomax über „Das zwe tiken“, H. H. Herr Professor Broschüre über Reber eine Re Fälle dieser Art. die Versammlung Herrn Rebers ligen Beisatz.

Im Kath. 2. gestrige Monats tag über den Veränderung der stattfindenenden. Dafür hielt der einen orientieren. Veranstaltungen versloffenen Be gliedern man andersseits aber wo ein weiterer einzufügen hätte noch zahlreiche können. Andere Angaben über beschäftigten Ar nach waren im 2. 6200 Fabrik beschäftig, vo über 16 Jahre alt waren. Re dliche Arbeiter die für die Re. Verbracht komme 50 Prozent be

am gestrigen Drestomax über „Das zwe tiken“, H. H. Herr Professor Broschüre über Reber eine Re Fälle dieser Art. die Versammlung Herrn Rebers ligen Beisatz.

Im Kath. 2. gestrige Monats tag über den Veränderung der stattfindenenden. Dafür hielt der einen orientieren. Veranstaltungen versloffenen Be gliedern man andersseits aber wo ein weiterer einzufügen hätte noch zahlreiche können. Andere Angaben über beschäftigten Ar nach waren im 2. 6200 Fabrik beschäftig, vo über 16 Jahre alt waren. Re dliche Arbeiter die für die Re. Verbracht komme 50 Prozent be

am gestrigen Drestomax über „Das zwe tiken“, H. H. Herr Professor Broschüre über Reber eine Re Fälle dieser Art. die Versammlung Herrn Rebers ligen Beisatz.

Im Kath. 2. gestrige Monats tag über den Veränderung der stattfindenenden. Dafür hielt der einen orientieren. Veranstaltungen versloffenen Be gliedern man andersseits aber wo ein weiterer einzufügen hätte noch zahlreiche können. Andere Angaben über beschäftigten Ar nach waren im 2. 6200 Fabrik beschäftig, vo über 16 Jahre alt waren. Re dliche Arbeiter die für die Re. Verbracht komme 50 Prozent be

am gestrigen Drestomax über „Das zwe tiken“, H. H. Herr Professor Broschüre über Reber eine Re Fälle dieser Art. die Versammlung Herrn Rebers ligen Beisatz.

Im Kath. 2. gestrige Monats tag über den Veränderung der stattfindenenden. Dafür hielt der einen orientieren. Veranstaltungen versloffenen Be gliedern man andersseits aber wo ein weiterer einzufügen hätte noch zahlreiche können. Andere Angaben über beschäftigten Ar nach waren im 2. 6200 Fabrik beschäftig, vo über 16 Jahre alt waren. Re dliche Arbeiter die für die Re. Verbracht komme 50 Prozent be

am gestrigen Drestomax über „Das zwe tiken“, H. H. Herr Professor Broschüre über Reber eine Re Fälle dieser Art. die Versammlung Herrn Rebers ligen Beisatz.

Im Kath. 2. gestrige Monats tag über den Veränderung der stattfindenenden. Dafür hielt der einen orientieren. Veranstaltungen versloffenen Be gliedern man andersseits aber wo ein weiterer einzufügen hätte noch zahlreiche können. Andere Angaben über beschäftigten Ar nach waren im 2. 6200 Fabrik beschäftig, vo über 16 Jahre alt waren. Re dliche Arbeiter die für die Re. Verbracht komme 50 Prozent be

am gestrigen Drestomax über „Das zwe tiken“, H. H. Herr Professor Broschüre über Reber eine Re Fälle dieser Art. die Versammlung Herrn Rebers ligen Beisatz.

gehmolzen
ntlicher Vor-
g in einem
sich abge-
n Reisenden
enden, etwa
wie üblich,
nen wollten,
edung, daß
ugen Körn,
schwunden.
nachdem er
entlicher ge-
Hotelbesitzer
en vorgehen
n. Da der
it, so erleidet
huhe keinen
ssen, daß es
nd daß der
r. Vororg-
riminalpolizei

Jahre findet
nen der
att, weil der
Amerika, in
eigenen muß.
aliner Vereia
das Rennen
b kann nur
chland führt
erner Haupt-
berheimischen
Ballon stellt
t, wie dieser
Unter sieben
hiffen mit
in Köln ein
statt. An
sichtlich 8 bis
neue Kölner
u den Namen

ern.

heimisvolle
immer nicht
eine Dame
mittags 3 Uhr,
nen Juge von
in fuhr, ihren
am Mittwoch,
Mann gefahren
n verknüpfte
der Mann sei
und habe den
erlassen. Wer
er noch nicht
schon 3 Ge-
ind sei.

nachmittag 4
des Hauses
Gelbbrieger,
von mehreren
Ueberfall ver-

beimat gezogen

Genstände,
hen Industrie,
amvollindustrie,
von der Mobelle
oder gedruckte
kaufs-, Gefel-
ungsart, Trans-
uchsmenge und

erräumen, ins-
Sammelböden
n wird sicherlich
vorhanden sein,
und vermodert,
wichtiger Fagen
er sondern der
entwicklung einen
nt oder doch für

Mitbürger, ins-
ihre Haus und
inden der vor-
hen und, falls
aben, dessen sie
ung entäußern
ung machen zu

as gilt besonders
er Binte für den
mer, dem neben
gh der Spott über
lein der Vorstand
zu sein, zu sam-
n, was aus der
noch vorhanden
seiten, aber ein-
en ist der Mil

aus bitten wir
bungen unsere

libt. Dem Beamten, der einen Schlag über den Kopf und auf einen Arm erhielt, gelang es jedoch, sich seiner Angreifer zu erwehren, die mit Hilfe herzuellender Personen festgenommen wurden. Die Verletzungen des Beamten sind unbedeutend.

— Fulda, 9. April. In Sachen des Dombrandprozesses hat der preußische Staatsfiskus die Klage gegen die Stadträte Karl Kramer und Schirmeyer, sowie gegen den Architekten Wam zurückgezogen und will Ersatz für den Schaden nur noch vom ehemaligen Witzbürgermeister August Müller und dem Protokollführer Paulus haben. Infolge falscher Rechnungsaufstellung ist das Landgericht in Hanau am Festsitzen des Prozesses seither gehindert gewesen.

— Karlsruhe, 10. April. Der „Badischen Presse“ zufolge hat Frau Josell, nach einem gestern bei einer befreundeten Familie in Lindau eingegangenen Telegramme ihre endgültige Trennung von ihrem Manne und ihre Absicht einer Rückkehr nach Deutschland angezeigt.

— Löwen, 12. April. Die junge Riese ist bei zu Mitleiden im Kreise Löwen wohnhaft geblieben. Girtensohn August W., der das respektable Gebirgsmaß von 1,79 Meter Größe besitzt und 132 Pfund wiegt.

— Bernburg, 10. April. Ein 19jähriger Oberprimar und ein zweiter Gymnasialist haben sich heute, dem Unhalt der Kurier zufolge, nach der Ausstellung der Zensuren erküffelt.

— Wien, 10. April. Das winterrliche Wetter hält in Österreich an. Es schneit in Wien heftig. Aus Striermarkt und dem Salzammergut werden starke Schneestürme gemeldet. In Ungarn sind große Ueberschwemmungen eingetreten.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 13. April.

* Im hiesigen Kath. Gesellenverein hielt am gestrigen Abend der Präses, Herr Kaplan Drexler, einen interessanten Vortrag über „Das zweite Gesicht“, Geistessehen (Spöckchen), Hellschauen usw. An der Hand der von Herrn Professor Juchowitsch herausgegebenen Broschüre über ebensoviele Thema behandelte Redner eine Reihe der im Volksleben bekanntesten Fälle dieser Art. Mit lebhaftem Interesse folgte die Versammlung den Ausführungen des hochw. Herrn Redners und spendete am Schluß reichlichen Beifall.

† Kath. Arbeiterverein. Der für die gestrige Monatsversammlung angekündigte Vortrag über den Arbeitsvertrag mußte wegen Verspätung des Referenten bis zu der im Mai stattfindenden Monatsversammlung vertagt werden. Dafür hielt der Präses Herr Kaplan Eising einen orientierenden Vortrag über die wichtigsten Veranstaltungen des kath. Arbeitervereins im verfloffenen Vereinsjahr, wobei er den Mitgliedern manche Anerkennung zollen konnte, andererseits aber auch verschiedene Mängel gab, wo ein weiterer Ausbau der Vereinsbestrebungen einzusetzen hätte. Speziell wies er nach, daß noch zahlreiche neue Mitglieder gewonnen werden können. Interessant waren hier namentlich die Angaben über die in der Bocholter Industrie beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen. Hier nach waren im Januar in der Bocholter Industrie ca. 6200 Fabrikarbeiter und Fabrikarbeiterinnen beschäftigt, von denen 3738 Fabrikarbeiter über 16 Jahre und 350 unter 16 Jahren alt waren. Nicht nur noch rund 500 holländische Arbeiter ab, so blieben etwa 3000 übrig, die für die Rekrutierung des Arbeitervereins in Betracht kommen von denen ihm aber 1500 also 50 Prozent bereits angehören. Die Zahl der

hiesigen Fabrikarbeiterinnen beläuft sich auf 2054, von denen 989 über 21 Jahre alt sind. Gegen das Jahr 1897 hat die Zahl der hier beschäftigten Fabrikarbeiterinnen nur um 54 zugenommen. Ferner teilte der Herr Präses noch mit, daß die am 20. Mai 1906 seitens des kath. Arbeitervereins an den Bundesrat und den Finanzminister gerichtete Petition um Doffnung der Grenze dieser Tage in ablehnenden Sinne beantwortet sei. In der anschließenden Diskussion wurden dann noch Vorschläge gemacht betr. Hebung des Vereinslebens.

† Der kath. Arbeiterverein St. Joseph hielt gestern seine Monats-Versammlung ab. Zunächst machte der Präses, Herr Kaplan Drexler, die Mitteilung, daß auf die vor etwa 1 1/2 Jahren an das Ministerium gerichtete Petition betr. Doffnung der holländischen Grenze für den Kleinleischverkehr eine Antwort eingetroffen sei und zwar, wie nicht anders zu erwarten — ablehnend. Sodann hielt ebenfalls der Herr Präses einen längeren Vortrag über die Heilsarmee. Redner erklärte hier die Entstehung, Geschichte, Tätigkeit und Wirksamkeit der Heilsarmee, ihre Bedeutung vom religiösen und sozialen Standpunkte. Vom religiösen Standpunkte aus müßte man die Heilsarmee vollständig ablehnen, vom sozialen Standpunkte aus jedoch könne man sie, obgleich sie auf falscher Grundlage stehe, zum Teil anerkennen. Auf der anderen Seite sei jedoch auch von der Heilsarmee etwas zu lernen, a. B. Opfergeist, Selbstverleugnung usw. Redner schloß seine Ausführungen mit dem Fazit, daß die Katholiken keineswegs mit dem Wesen der Heilsarmee als solcher sympathisieren dürften, sie dürften sich nicht an ihren Versammlungen beteiligen, noch viel weniger gar sich in die Sache aufnehmen lassen. Mit großem Interesse folgten die Versammelten den Ausführungen des Redners und spendeten zum Schluß demselben großen Beifall. Gegen 8 Uhr fand dann die Versammlung ihr Ende.

† Arbeitsnachweis des Verbandes katholischer Gesellenvereine. Eine bemerkenswerte Neuerung hat der Verband der katholischen Gesellenvereine geschaffen durch die Herausgabe eines wöchentlich erscheinenden Blattes, das er Arbeitsnachweis des Verbandes katholischer Gesellenvereine nennt. Das Blatt, das wöchentlich ausgegeben (Sonntags bzw. Montags) und an alle katholische Gesellenvereine, Gesellenhäuser, Gurberegen und Verkehrslokale sowie sonstige Interessenten gratis versandt wird, ist eine Sonderausgabe des in einer Auflage von 45 000 Exemplaren wöchentlich erscheinenden Rolpingsblattes (Zentralorgan der katholischen Gesellenvereine) und hat den Zweck, offene Stellen möglichst rasch den Gesellen zur Kenntnis zu bringen. Das Rolpingsblatt wurde zur Anzeige von offenen Stellen von den Handwerksmeistern gern benutzt, und dadurch oftmals der reaktionelle Text mehr, als der Redaktion lieb war, verkürzt; außerdem verging zwischen der Aufgabe der Anzeige und Erscheinen derselben oft eine lange Frist, da die technische Herstellung des Rolpingsblattes eine längere Zeit in Anspruch nimmt. Dieser Uebelstand wird durch die nunmehr erscheinende Sonderausgabe behoben, deren beschleunigte Herstellung es ermöglicht, die Anzeigen wesentlich schneller zur Kenntnis der Gesellenvereinsmitglieder gelangen zu lassen. Es können Anzeigen, die bis Freitagabend bei der Geschäftsstelle einlaufen, noch in die Montags erscheinende Sonderausgabe aufgenommen werden, während die bis Dienstagabend bestellten Anzeigen wie bisher im Rolpingsblatt aufgenommen werden. Probenummern, Bestellkarten usw. werden an

Interessenten gratis versandt von der Geschäftsstelle des Rolpingsblattes in Köln, Breitstraße 147.

† Ortskrankenkasse I. Die auf gestern nachmittag im Lokale des Herrn Wolbring einberufene ordnungsmäßige General-Versammlung, welche einen sehr minimalen Besuch aufwies, wurde vom Vorsitzenden, Herrn Pessenader, eröffnet und geleitet. Nach Ernennung der bei den Beisitzerin der Person der Herren Schlatt und Heidemann erteilte Leiter der Versammlung Herrn Rendanten W. Hülkamp das Wort zur Rechnungsablage. Nach dem Bericht des Herrn Hülkamp hatte die Kasse am Jahres-schluß 1907 754 männliche und 146 weibliche Mitglieder. Erkrankungsfälle gab es im Laufe des Jahres bei männl. Mitgliedern 311, bei weiblichen 25, mit Krankheitsstagen bei männlichen Mitgliedern 5715 und weiblichen Mitgliedern 536. Sterbefälle waren 14 (Männer) zu verzeichnen. Die Rechnung weist im Berichtsjahre 1907 in Einnahme 30 939,92 Mark, in Ausgabe 29 863,53 Mark auf, bleibt mithin ein Bestand von 1576,39 M. Unter den Einnahmen machen die Beiträge mit 24 686,23 M. den Hauptposten aus. Bei den Ausgaben werden aufgeführt für ärztliche Behandlung 8088,20 M., für Arznei und sonstige Hilfsmittel 4332,19 M., Krankengelder 4016,66 M., nur und Verpflegungskosten an Krankenkassen 4134,24 M. Die reine Jahresausgabe der Kasse betrug in den letzten 3 Jahren: 1904 15 780,66 M., 1905 21 588,00 M. und 1906 19 932,25 M. Der Vermögensausweis zeigt in Aktiva und Passiva einen Bestand von 14 868,91 M. Der Ueberschuß beläuft sich im abgelaufenen Jahre auf 8319,41 M. gegen 8420,39 M. im Vorjahre, mithin ein Weniger von 100,98 M. Der Reservefonds hat einen Bestand von 8086,70 M. gegen 12276,62 M. im Vorjahre. Als Betriebsfonds verbleiben mit dem Abschluß in der Kasse in bar 1576,39 M. und in Sparkassenbüchern, Bankanlagen zc. 5140,32 M. aufammen 6716,71 M. Nach dem Bericht der Revision ist die Kasse in tadellosem Zustande. Dem Rendanten wurde daher anstandslos Entlastung erteilt. Unter Punkt Mitteilungen wurde eingehend über den Abschluß eines Vertrages mit den auswärtigen Ärzten verhandelt. Herr Vorsitzender Pessenader gab der Versammlung bekannt, daß der Vorstand eifrigt bemüht sei, einen solchen in Kürze herbeizuführen. Nach Verlesung des Protokolls wurde dann die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

* Die Hamburger Sänger kommen. Die treffliche Künstlergattung beginnt ihr Gastspiel am 1. Oktober in Herrn Wolbrings Restaurant. Im vorigen Jahre war die Gesellschaft 2 Monate auf der Mannheimer Ausstellung und dann 3 Monate auf der Int. Kunstausstellung zu Düsseldorf die bekanntlich unter dem Protektorat S. K. K. Hohst des Kronprinzen stand, und sind die Hamburger auch seitens der Ausstellungseitung mit einem lobenden Anerkennungs-schreiben ausgezeichnet worden. Erwähnt sei noch, daß die Gesellschaft ihrer alten Devise treu geblieben ist und sämtliche Vorträge decent für ein Familienpublikum bringt, so daß also die Freunde des deutschen Männergesanges und des gelunden Humors voll und ganz auf ihre Rechnung kommen werden.

* Diebstahl. In der vorvergangenen Woche wurde bei der Firma J. W. Eisinghorst ein Einbruchdiebstahl ausgeführt. Es wurde dort über 40 Pfund Zinn entwendet. Am Samstag ist es nun den Bemühungen der Polizei gelungen, den Dieb, den Schlosser B. und den Helfer, Uthändler E. zu verhaften. Das gestohlene Zinn,

das an einen hiesigen Klempner verkauft worden war, konnte der betroffenen Firma fast ganz zurückgegeben werden.

* Von der Post. Postanwärter Wiemeier von hier ist als Postassistent etatsmäßig angestellt worden.

Neueste Nachrichten.

b Varmen, 11. April. Ein Zusammenstoß von 2 Schwebelbahnen ereignete sich heute nachmittag gegen 3 Uhr. Infolge Defektwerdens eines Motors fuhr ein von Elberfeld kommender Zug mit voller Wucht auf einen in Varmen (Rathausbrücker Bahnhof) haltenden Zuge. Der Anprall war so heftig, daß der letzte Zug in das auf den Bahnhöfen angebrachte Schutznetz hinstürzte. 2 Schaffner, 2 Herren, 2 Frauen und ein etwa 10jähriges Kind wurden verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend. Der Betrieb wird für längere Zeit gestört sein. Der Zusammenstoß hätte auf offener Straße verhängnisvolle Folgen nach sich ziehen können, da der Zug hier in die offene Wupper gestürzt wäre.

* Halle a. S., 11. April. In der Textilindustrie von Greiz und Böhmisch sind wegen mangelnder Aufträge neue Arbeiterentlassungen erfolgt.

* Mannheim, 11. April. Die hiesigen und Ludwigshafener Maler- und Tischlermeister-Vereinigungen sperrten heute die den sozialdemokratischen Gehilfen-Vereinigungen angehörigen Arbeiter aus.

* München, 11. April. Der Schutzmann Schauer, welcher im Dezember v. J. den Studenten Wofel bei dem Versuch seiner Festnahme erschoss, wurde heute nach dreitägiger Verhandlung vom Schwurgericht freigesprochen. Der Erschossene war wegen großen Unfugs, Aufsehtörung und Widersehtlichkeit mehrfach vorbestraft; aus mehreren akademischen Vereinen hatte man ihn ausgeschlossen. Auch die Verhandlung warf auf ihn ein schlechtes Licht. Im betrunkenen Zustande benahm er sich vielfach wie ein Tobstücker. Auch bei seiner Festnahme schlug er wütend auf den Schutzmann ein und verletzte ihm Tritte gegen den Unterleib. Der Schutzmann Schauer wandte ein, daß er drei- oder viermal gedroht habe zu schießen, und als das nichts half, habe er von dem Revolver Gebrauch gemacht, aber nicht um zu töten, sondern nur um Wofel kampfunfähig zu machen, aus Angst, er drohtet zu werden.

* Adelsheim, 11. April. Der Kaiser fuhr heute vormittag 11.30 Uhr im Automobil nach Korf und machte einen Besuch auf den dort ankernden griechischen und englischen Kriegsschiffen. — Der Kaiser richtete gestern nach dem Frühstück auf der Hohenzollern ein sehr herzliches Telegramm an die Königin von Griechenland, die nach St. Petersburg abreist. In dem Telegramm spricht der Kaiser seine Freude über den herzlichen Empfang und sein Bedauern aus, daß er die Königin diesmal nicht sehen könne und wünscht ihr glückliche Reise.



Kinder-
mehl
Nahrung.
Die Kinder gedeihen
vorzüglich dabei
u. leiden nicht an
Verdauungsstörung.

Feine Lederwaren,
Photographie-, Poesie-, Postkarten-Alben,
Schreibmappen, Brieftaschen,
Visites, Portemonnaies,
empfehlen
J. & A. Temming, Bocholt.

Kathol. Arbeiterverein
St. Joseph.

† Unser Vereinsmitglied
Johann Hülkenberg
ist gestorben.
Die hl. Seelenmesse ist am Dienstag,
den 14. April, morgens 8 1/2 Uhr, in
St. Joseph, darnach die Beerdigung.
Der Vorstand.

Mütter-Verein Liebfrauen!
Mittwoch, den 15. d., 1/2 8 Uhr hl. Messe
für Frau Heinrich Jochmann.

Elisabeth-Verein.
Heute
Montag nachmittag 3—6 Uhr.

Lehrköchin!
In einem feineren Restaurant einer
Reichstadt des Münsterlandes wird ein
junges kath. Mädchen zur
Erlernung der Küche und des Haus-
haltes zum baldigen Eintritt gesucht
bei Familien-Anschluß ohne gegen-
seitige Vergütung.
Gefl. Offerten unter W. S. 138
an die Expedition d. Bl.

Auf sofort ein schulfreies
Mädchen
gesucht.
Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Ein braver, ehelicher Junge,
der geneigt ist, das Mädelhandwerk
zu erlernen, wird baldigst gesucht.
Su erfragen in der Exped. d. Bl.

Für die hl. Osterzeit

und besonders für

Neukommunikanten!

Kathol. Gebetbücher
in großer Auswahl
mit gewöhnlicher und großer Schrift,
von den billigsten bis
zu den feinsten Prachtbänden
in Leder und Eisenbein.

Kommunion-Andenten
in feinsten Auswahl. Stahlstich,
Lithographie und Farbendruck.
Bücher zur Vorbereitung
der Kinder zur ersten hl. Kommunion.

Diözesan-Gesangbücher
in neuen,
dauerhaften Einbänden,
zu sehr billigen Preisen.

Auf Wunsch wird der Name gratis in Gold eingedruckt.

Ferner empfehlen wir
polych. Statuen in allen Größen,
Eich- und Hängekreuze,
hochfeine Elfenbein-Kruzifixe,
Rosenkränze, Epitaphbilder.

Ganz besonders machen wir aufmerksam auf unsere
reichhaltige Auswahl in
Glasbildern
als passende Erinnerung
an die erste hl. Kommunion.

J. & A. Temming.

Bekanntmachung.

Alle Mannschaften des Wehrtaubent-
standes, welche keine Passnotiz erhalten
haben, sowie diejenigen Mannschaften
der Landwehr 2. Aufgebots, welchen
weder eine Kriegsbefreiung noch Pass-
notiz zugegangen ist, haben im Mobil-
machungsfall einen Gefestellungsbesehl
zu gewärtigen und abzuwarten.
Bocholt, 28. März 1908.

Königliches Bezirks-Kommando.

Bekanntmachung.

Nach § 32/4 der Wehrordnung wird
durch die Verheiratung eines Militär-
pflichtigen ein Anspruch auf Zurück-
stellung von der Erfüllung der Militär-
pflicht nicht begründet.

Es wird dies hierdurch in Erinne-
rung gebracht.
Bocholt, den 28. Januar 1908.
Der Bürgermeister.
H. V.
Der Beigeordnete:
Düss.

Kost und Logis

für Obersekundaner
gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter
B. S. 100 an die Exped. d. Bl.

Arbeiterwohnung

von 4 Zimmern zu vermieten.
Vereinsstraße Nr. 2 a.
Ein oder zwei anständig möblierte

Zimmer

mit Frühstück event. mit voller Pension
zu mieten gesucht.
Offerten unter W. 101 an die
Expedition d. Bl.



Seitdem wir
Sonnentag
blatt
50 Pf. ab
von der Gp

Nr. 102.

Da
In allen ge
Tageszeitungen
die Angebote v
ein. Wenn man
so mltige man
die denkbar be
Wohlthäter ber
ihrer nchsten
taten zu teil w
ja der Mensch
jogar noch zur
wlrde ungefhr
der Tat einm
ein Darlehn fr
in der Tat zu
„Arglosen“ ab
hauften, das
in den Zeitun
geringer Progn
lage aufgebau
dacht an jene
den sogenann
anderen Star
sehr hohe Zin
nung mehr z
stellen. Diese
in jenen Kr
haben nicht
arbeiten.

Die weitaus
find jene, die
trauen erwerb
bemittelten A
Sache ist mei
antwortet, m
drucktes, he
schuft, Schre
ben, monach
Markt, meist
fordert wird,
einzuholen.
man sich jht
Summe, son
ein weiteres
daß die Aus
nlge und m
Summe Gel
Auskunft ein
ohne einen a
Da man sich
ebenfalls erl
Borausbegeh
gnht man
lgt nichts m
berhaupt et

18)
Dem he
erfischende
von Gatin
leichter Wag
sich darin,
v. Reutern,
richter ltig
Inspektor d
ber von th
Gericht lber
gesehen, nur
zu nehmen.

Der Wa
Bahnhof v
Ufern des
meiden. G
vorgefndten
Logiergste
und man
vorhatte, te
die Herren
fie den Wa
Weg nach de
ihrer bereit
Trupp von
Taus und
neben sich
Melnit
entgegen u
v. Reutern
die Gnd;
sich zur b
schon vor
gefunden.
„Gtite
so wiederse
vielmehr,
beaghten“

Mit verbundenen Augen
kann jeder Fachmann oder Laie unsere weltberhmten **Fahr- u. Motorrder** kaufen. Dieselben zeichnen sich aus durch vornehme Formen und przise Bearbeitung der einzelnen Teile.



Achte Weltmeister-Maschinen
mit leichten patentierten Kettenrndern werden nur von uns gebaut. **Kln-Lindenthaler Metallwerke A.-G.** Grsste Fahr- u. Motorrad-Fabrik d. Kontinents. Alleinstge Fabrikanten der weltberhmten „Nahmaschinen“ („Rheinparler“). Zu beziehen durch:
B. Schulz.

Mk. 1000 Belohnung
zahlen wir demjenigen, der nachweist, da unter **Angabe** nicht auf **Wahrheit** beruht und berhie jedermann sofort die **letzte Gelegenheit**, da wir nur durch kurze Zeit folgende **3 Pr. eleg. Schuhe** fr **Mk. 5.-** fast **verschenken**, um unsere Firma als die reellste und billigste Bezugsquelle zu empfehlen. 1. **Herren**, 1. **Damen**, 1. **Knaben- oder Mdchen-Schuhe** mit starken **Ledersohlen**, neueste **Passion**, leichte und feinste **Ausfhrung** und **stapagfahig**, **Lederfarbe** nach Wunsch, schwarz, braun oder gelb. Bei Bestellung genigt **Angabe** der **Gr. oder Lnge**. **Verband** per **Nachnahme** durch das **Belg. Fabrikhaus J. Straumann**, **Antwerpen Nr. 158**. NB. **Nichtpost**, wird **umgetauscht** ob **Geld** anstandslos **retourniert**. **Karte** **Bestellung** genht.

Lohnende Position
als **AuBenbeamter** mit festen **Bezhgen** und **Nebeneinkommen** ist bei **erfolgreicher** **Verfhrungsgefschaft**, welche **biegan-** **barsten** **Branchen** **betreibt**, zu **besten** **Positionen** **einrichtungen** sind fr die **Angestellten** **vorhanden**. **Bezhge** **steigen** **bei** **guten** **Leistungen**. **Erfahrene** **Fach-** **leute** **wollen** **Bewerbsgefsuche** **sofort** **einreichen**, **indessen** **finden** **auch** **Herren**, **die** **im** **Verfhrungsgesch** **nach** **nicht** **tchtig** **waren**, **nach** **erweiterter** **Quali-** **fikation** **Verfhrung**. **Offerten** **sub. K. O. 1155** **an** **die** **Expeditio** **dieses** **Blattes**.

Flechten
akute und trockene Schuppenflechte, Ekzeme, Hautausschlge,
offene Fsse
Beinwunden, Beinschwrte, Aderbeine, blsse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnckig;
wer bisher vergeblich hoffte
geht zu werden, mache noch einen Versuch
mit der besten bewhrten
Rino-Salbe
frei von Gift und Suren. Dose Mk. 1.- u. 2.-.
Danke schreiben g. hen tlich ein.
Nur echt in Originalverpackung weiss-rot
v. Firma R. Schuber & Co., W. eintr. Sach.
Falschungen weiss man zerbrechen.
Zu haben in den meisten Apotheken.

Schn gezeigte, groe Formobstbume,
wie auch noch einige
Gohtstämme u. Tranereichen
sind an der **Schule zu Eisen** wegen
Aufgabe der Baumschule billig zu haben.

Pianos
erstklassiges Fabrikat,
von unbegrenzter Dauerhaftigkeit,
prfmliert: **Konsaustellung Dsseldorf**,
Welt-Ausstellung Amsterdam
„hchste Auszeichnung ber die gesamte
niederheimeische Konkurrenz“
[empfehlen zu gnstigen Bedingungen
und billigen Preisen]
Totsch & Moy,
Planofabrik,
Emmerloh am Rhein.
Gegrndet 1867.
Lager in Harmoniums und Phonolas
Reparaturen und Stimmungen
prompt und billigst.

Goldwaren
Krenze, Ketten, Ohrringe,
Brofchen,
in nur guter und starker Ausfhrung
empfhlt
J. G. Hams, Uhrmacher,
Rhede.
Gummi-Strmpfe
empfhlt
Reiseur Rolf, Nordstr. 4 (Wichstr.).

Ordnung
zur Erhebung von Marktstandgeld in der Stadt Bocholt.
Auf Grund der §§ 11, 18, 82 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 (G. S. E. 152) sowie des Gesetzes vom 26. April 1872 (G. S. E. 513) wird gemss Stadtorordneten-Beschlusses vom 1. Mai 1906 fr die Erhebung von Marktstandgeld in der Stadt Bocholt nachstehende Ordnung erlassen:
§ 1.
Fr den Gebrauch ffentlicher Plze und Strassen der Stadt zum Festhalten von Waren an den Wogen, Vieh- und Krammrkten wird folgendes Marktstandgeld erhoben:
a) fr jedes Quadratmeter des zum Marktstande gebrauchten Raumes, wenn die Waren auf Tischen oder in Bnden (auch Wagenbnden), Kisten, Kisten, Kisten, Kisten oder auf sonstigen Gegenstnden, 20 Pf. Bei Waren die auf Stangen ausgeboten werden, wird die Breite des Raumes durchweg auf 1/2 Meter angenommen;
b) fr einen Wagen, Karren oder Schlitten auf dem Waren des Wochenmarktes feilgeboten werden 30 Pf.;
c) fr ein Stck Vieh oder Pferd 25 Pf.;
d) fr ein Schwein, Kalb, Schaf oder eine Ziege 10 Pf.;
e) fr Federroh, welches auf den Verkaufsstellen einzeln d. h. nicht in Behltnissen feilgeboten wird und welches sich nicht abspitzen lsst,
fr eine Gans oder Gnte 10 Pf.,
fr ein Huhn, eine Ente, ein Paar junge Hhner, ein Paar Tauben 5 Pf.;
f) fr Wildpret, welches auf Stangen oder Tischen z. feilgeboten wird und das sich nicht auf Fahrzeug befindet:
1. fr 1 Reh 20 Pf.,
2. fr 1 Fasan 10 Pf.,
3. fr 1 Kanarienvogel 5 Pf.,
4. fr 1 Stck Flugwild 10 Pf.
Ergibt sich bei e. und f. ein Standgeld von mehr als 20 Pf., so ist das Standgeld nicht nach der Stckzahl, sondern nach dem benutzten Raum und zwar fr das Quadratmeter 20 Pf. zu berechnen.
§ 2.
Das im § 1 festgesetzte Standgeld ist fr jeden Tag des Festhaltens zu erlegen, ohne Rcksicht darauf, ob ein Tag ganz oder teilweise zum Festhalten bestimmt oder benutzt wird.
§ 3.
Bei der Fhndenberechnung bleiben unbercksichtigende Bruchteile von Quadratmetern, soweit sie einhalb nicht erreichen, ausser Anschlag. Soweit sie einhalb erreichen, werden sie fr voll berechnet.
§ 4.
Die Veranlagung (Berechnung) und Erhebung des Standgeldes erfolgt durch die vom Brgemeister bestellten Erheber. Ueber die Zahlung erfolgt Quittung. Alle Erheber mssen als solche durch die Uniform eines stdtischen Polizeibeamten oder durch Schilder ausserlich erkennbar sein und die amtlich beglaubigte Abgabenschein vorlegen. Dieselben sind zur sofortigen Bezahlung befugt.
§ 5.
Wer die Zahlung des Marktstandgeldes verweigert, hat, abgesehen von der Verpflichtung der Zahlung des Standgeldes die Begehung von seinem Stande zu gewrtigen.
§ 6.
Einsprache gegen die Hhe des Marktstandgeldes (Berechnung) sind unter Beilage der empfangenen Quittung beim Brgemeister anzubringen.
§ 7.
Diese Ordnung tritt eine Woche nach ihrer Verklndigung im „Bocholter Volksblatt“ in Kraft.
Bocholt, den 8. August 1906.
Der Brgemeister:
ges. Geller.

Bezugs-Ausschuss
Nr. 3419 IV.
Vorstehende Ordnung wird auf Grund der §§ 1 und 2 des Gesetzes betr. die Erhebung von Marktstandgeld vom 26. April 1872, des § 11 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 und des § 130 des Autbndigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 genehmigt.
Namens des Bezugs-Ausschusses:
Der Vorsitzende:
J. W.
ges. Gamp.

Nur noch 3 Tage!
Nur noch 3 Tage!
Nur bis Mittwoch, 15. April, letzter Tag!
Zensen's Biograph
auf dem Viehmarktplatz.
Montag, Dienstag, Mittwoch,
nachmittags 5, 7 und 8 Uhr:
Die Passionsspiele.
Wunderbar koloriert.
Abends przise 9 1/4 Uhr
die Gala-Abend-Vorstellung
mit neuem Weltstadt-Programm.

Herders
Freiburg im Breisgau
Berlin, Karlsruhe, Mnchen,
Strafburg, Wien, St. Louis, Mo.
Konversations-Lexikon
Dritte Auflage. Acht Bnde. Reich illustr.
Mark 100.- Kr 120.- Teilzahlungen
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen
Für Briefmarkensammler.
Gelegenheitspreisliste gratis u. franko.
KARL ANGER, Briefmarkenhandlung, MAINZ.

Stoewer Schreibmaschine
erstklassiges deutsches Fabrikat
mit vollkommen sichtbarer Schrift.
Enorme Schreibschnelligkeit! **11 Buchstaben per Sekunde!**
Ein Triumph heimischer Industrie! Ein Meisterwerk deutscher Feinmechanik:
Preis der kompletten Maschine **M. 380.-** einschliesslich Zubehör. **2 Jahre Garantie!** Ausführliche Prospekte, sowie Vorführung der „Stoewer“ nach Anfrage. Lieferung **sämtlicher** Schreibmaschinen-Zubehöre für **alle Systeme.**
Vertreter: Jean Bläser, Kronenstrasse 8.

Scheiben-Gardinen, abgepft u. vom Stiff, in creme, weiss und farbig, **Stores, Brise-Blases, Bettdekorationen.** Abgepft **Zug- u. Roll-Rouleaux.** Borden zum Ansehen an Rouleaux, **Zwirn-, Tüll-Gardinen** von 2.70 Mk. pro Fenster an. Grösste Auswahl, billigste Preise.
Heinrich Eising, Königsstrasse 10.
Dr. Bergmanns Wasserheilanstalt. Luftkurort Cleve. System Kneipp Prospekte gratis. Dr. Bergmann, fr. Badearzt in Wörishofen.

Frühjahrs-Neuheiten:
Damen-Blusen,
Kostüm-Röcke,
Kleider-Stoffe,
Blusen-Stoffe,
Damen- u. Kinderkorsetts,
Besätze
in grösster Auswahl
zu billigsten Preisen.
Theodor Althoff.

Die Milchfuhren der Molkerei Bocholt
werden vor dem 20. d. Mts. an die Mindestfordernden verdungen.
Die betreffenden Bedingungen sind im Geschäftszimmer der Molkerei Bocholt einzusehen. Dasselbst sind auch Offerten abzugeben.

Eingelegte Delikateß-Häringe
pr. Stck 5 Pfg. empfiehlt
Kaufhaus für Lebensmittel Phönix,
Bocholt, Ravardstrasse 9.

Für den Verkauf eines unentbehrlichen Artikels der Lebensmittelbranche suche ich gewandte **Männer oder Frauen** als
Hausierer,
welche ohne Mühe 5-10 Mk. täglich verdienen können.
Angebote unter **E. Nr. 12** hauptpostlagernd **Duisburg**

Geschäftsbücher
nur solide Fabrikate
zu Original-Fabrikpreisen
empfehlen
J. & A. Temming,
Spezial-Geschäft
für Papier, Schreibwaren und Bureau-Artikel.
General-Vertretung
der Geschäftsbücher-fabrik von J. C. König & Ebhardt,
Hannover.

Holl. Butterhaus.
Für die bevorstehenden
Festtage
empfehle
Butter, Enten, Poularden,
Aspazunen, Hasen, Schnepfen,
Grouse, Felschhühner, Wildhühner,
Korridoren, Rehten,
junge Gänzen, Poulets,
Cuppenhühner zc. zc.
Bestellungen erbitte 4 Tage vorher, da sonst für prompte Lieferung nicht garantieren kann und sich die Preise durch Depeschen und Einzelverkauf erhöhen.
Eugen Riepenhoff,
Ostermarkt 41.

Budfin- und Samungar-Hosen
— dauerhaft —
empfehle billigt
Joh. B. Riffer,
Nordstrasse 43.

Verschiedene Sorten
Pflanzkartoffeln
abzugeben.
H. Scholten.

Nur echte
Henkel's Bleich Soda
Garantirt chlorfrei
gibt weisse Wäsche
waschen
Liebling-
Seife aller Damen ist die allein echte
Eickenperle-Alkalimilch-Seife
v. Bergmann & Co., Madebeul.
Denn diese erzeugt ein zartes reines
Gesicht, rosige, jugendliche Aus-
sehen, welche sammetweiche Haut be-
dienend schmecken. Preis a St. 50 Pfg. bei
Geschw. Höpfer und
Franz Schöll.

Uhren
in
Gold, Silber, Messing, Nickel
für Herren und Damen
von den einfachsten bis zu den
feinsten Sorten
bei
J. G. Hams, Rhebe.

Empfehlen
schöne Auswahl in
Kommunion-Schleiern
und Kränzen.
J. & F. Biergans.

Tomor-Margarine
täglich frisch zu haben.
Lebensmittelhandlung
Fortuna,
Bocholt, Niederbruchstrasse 22.